Leinfelden-Echterdingen, den 23.10.2026

Protokoll: Kick-off: Hallo neues Kindergartenjahr 2026/2027

Teilnehmer: Stadt LE: Hr. Dr. Kalbfell, Fr. Krebs, Hr. Katevas; Ev. Kirche Leinfelden (Kindergarten Schmetterling): Hr. Pfarrer Epperlein; Stadträt:innen: Fr. Zöllmer, Hr. Klauser, Hr. Kreft, Fr. Ott, Fr. Onayli; SER KiTa: Fr. Kretzschmar, Hr. Herre, Fr. Pressel, Hr. Mack.
Datum: 22.10.2026, 18:30-20:30 Uhr

Bericht und Präsentation SER KiTa

Der SER KiTa berichtet von seiner Arbeit im vergangenen Jahr. Es besteht Verbesserungspotenzial in der frühzeitigen Einbindung des SER KiTa in die relevanten Themen, nachdem dieser bislang nur Stellung nehmen konnte, nachdem Unterlagen bereits öffentlich waren und in Ausschüssen diskutiert wurden.
Die Stadträte fordern fraktionsübergreifend eine bessere und rechtzeitige Einbindung des SER KiTa.

“Bedarfsgerechte Betreuungszeiten”

Anlässlich des Beschlusses des Gemeinderats, die Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen nach “sinnvollem Bedarf” zu optimieren, klärt der SER KiTa über die Rechtsgrundlagen im SGB VIII auf und nennt Vergleichskommunen, in denen die rückläufigen Geburtenraten genutzt werden, um Gruppen zu verkleinern, das Ganztagsangebot auszuweiten und die Qualität der frühkindlichen Bildung zu verbessern. Bedarfsgerecht bedeutet nicht, dass man das anbietet, was der Haushalt hergibt, sondern dass man Familien befragt. Transparenz zur Vergaberunde (analog Esslingen) ist auch sinnvoll, um den tatsächlichen Bedarf abzuschätzen.
Gemäß Stellenplan für den Doppelhaushalt 2027/2028 sind momentan über 30 Stellen von pädagogischen Fachkräften unbesetzt. Weder der Verwaltung, noch den Stadträten war dies bekannt. Die Verwaltung hat zugesichert, das Thema aufzuklären und im Rahmen der rückläufigen Geburten keine Personalstellen abzubauen.Dies sei zuletzt auch in den Klausuren mit den Stadträt:innen festgelegt worden.
Zudem wurde angeregt, dass die Stadtverwaltung bei den Trägern regelmäßig die aktuellen Personal-Fehlstellen (Stelle nicht besetzt, Langzeitkranke) abfrägt, damit übergreifend über den Austausch der Soll-/Ist-Daten Rückschlüsse auf die Personalsituation in allen Einrichtungen in LE möglich sind. Herr Epperlein bestätigte, dass eine solche Abfrage und Datenaustausch an anderen Stellen bereits stattfindet und umsetzbar ist.

Die Informationen im Elternportal LE sollen wie vom SER KiTa bereits angeregt, transparenter für die Eltern abgebildet werden, damit das Portal als verbindliche Stelle für die Vormerkungen auf einen Betreuungsplatz als eine echte Entscheidungsgrundlage dient.

Frau Krebs und Herr Katevas erläutern in dem Zusammenhang, dass die Vergaberunden in den Ortsteilrunden komplex sind, es sollen aber Möglichkeiten angedacht werden, wie Eltern im Portal bei der Auswahl dann verschiedenen Kriterien priorisieren können. Also etwa Priorisierungen nach Standort der Einrichtung, Betreuungszeiten und Betreuungskonzept. Im Moment können Eltern im Portal bei der Vormerkung drei Einrichtungen ohne weitere spezifische Anmerkungen / Angaben mit Elternpriorisierungen auswählen. Im Portal werden im Moment die Einrichtungen mit den maximalen Gruppengrößen und maximalen Öffnungszeiten abgebildet (= Analogie Daten Betriebserlaubnisse), was impliziert, dass diese maximalen Betreuungszeiten für die angegebene Anzahl der Kinder, also alle Kinder zur Verfügung steht. In der Realität gibt es in einigen Einrichtungen ein eingeschränktes GT-Angebot mit internen Wartelisten. Für Eltern gibt es faktisch keine Möglichkeit zum Wechsel der Einrichtung, wenn Ihnen nach der Vormerkung ein Platz zugewiesen wird, sie landen dann auf der Warteliste, wenn sie den Platz nicht annehmen.

Daten im Elternportal sind teilweise nicht aktuell. Frau Krebs erläutert, dass Einrichtungen Änderungen der Öffnungszeiten sowie der Altersstrukturen an die Stadt melden sollen, damit diese übernommen werden können. Das ist den Trägern bislang nicht bewusst bzw. erfolgt nicht. Eine aktive Nachfrage der Stadt an die Träger erfolgt einmal jährlich zur Aktualisierung der Tabelle, die auch im Amtsblatt veröffentlicht wird.

Kita als Bildungsort

Präsentation des SER KiTa mit Auszügen vom Bericht vom Institut der deutschen Wirtschaft vom 15.10.2026, der aktuellen PISA Studie 2026 und den Ergebnissen der vergangenen Einschulungsuntersuchungen im Kreis Esslingen.
Die Teilnahme an der ESU ist verpflichtend im vorletzten Kindergartenjahr, alle gemeldeten Kinder des Landkreises werden getestet bezüglich Sprache, mathematische Kompetenzen, Grob- und Feinmotorik, Gewicht und Größe, Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen, Impfstatus etc. Die gesammelten Daten werden ans Landesgesundheitsamt übermittelt und dort auf Kreisebene ausgewertet. Teile der Daten werden veröffentlicht im Gesundheitsatlas Baden-Württemberg, frei zugänglich im Internet (https://www.gesundheitsatlas-bw.de/). Exemplarisch werden heute die Daten für den "Intensiven Sprachförderbedarf" sowie "Grobmotorik" im zeitlichen Verlauf für den Landkreis Esslingen vorgestellt. Im ESU-Jahrgang 2024 (heutige Erst- und Zweitklässler) wurde bei 38,7% der getesteten Kinder ein intensiver Sprachförderbedarf festgestellt. Grobmotorische Auffälligkeiten wurden bei 26% der Kinder festgestellt. In den Jahren vor der Corona-Pandemie lag der intensive Sprachförderbedarf bei 20-25%. Während der Pandemie konnte keine flächendeckende ESU stattfinden. Die Daten für die Jahrgänge ESU 2025 und ESU 2026 sind noch nicht veröffentlicht (Untersuchung ist abgeschlossen).

Diese Daten zeigen eindrücklich, dass die aktuellen Kita-Jahrgänge Unterstützung in Ihrer Entwicklung benötigen, um erfolgreich im deutschen Schulsystem starten zu können. Kitas als Bildungsorte, die möglichst viele Kinder erreichen, sind dabei neben den Elternhäusern der wichtigste Baustein.

Der SER KiTa erläuterte in diesem Zusammenhang, dass eine Benachteiligung der Kinder unmittelbare Auswirkungen auf deren Ausbildung und spätere Erwerbsfähigkeit sowie damit

auf die fiskalischen Einnahmen hat. Zudem können daraus Mehrausgaben für Unterstützungsleistungen im Erwachsenenalter resultieren.

Programm Sprachfit:

Das Land Baden-Württemberg hat als Reaktion auf unterschiedliche Bildungsstudien sowie die ESU-Daten das Programm "Sprachfit" ins Leben gerufen, das aus insgesamt 5 Säulen besteht. Die erste Säule "verpflichtende Sprachförderung im vorletzten Kita-Jahr" tritt zum Schuljahr 2027/28 erstmals in Kraft. Kinder, bei denen in der ESU intensiver Sprachförderbedarf festgestellt wurde, erhalten 4 Wochenstunden Sprachförderung. Hierfür wurde das Schulgesetz geändert, es greift eine "vorzeitige Schulpflicht". Die Organisation dieser Förderung in Säule 1 obliegt den Schulen/dem Kultusministerium, kann in Rücksprache auch auf die Träger übertragen werden. Kinder, die nach Ende des letzten Kitajahres weiterhin Sprachförderbedarf haben, werden nicht in die 1. Klasse eingeschult sondern in sogenannte Juniorklassen, die die Grundschulförderklassen ersetzen. Dort erhalten sie weiter intensive Sprachförderung. Säule 3 von Sprachfit umfasst die "alltagsintegrierte Sprachförderung" in den Kindertagesstätten, die möglichst flächendeckend angeboten werden soll und für die Förderungen vom Land beantragt werden kann.

Zur Förderung der Sprachförderung wurde bei der Stadt LE eine 80% Stelle neu besetzt, die die Fachkräfte in Bezug auf die Sprachförderung unterstützt und weiterbildet. Diese neu besetzte Stelle ist auf 3 Jahre beschränkt und unterstützt die 14 städtischen Einrichtungen und drei weitere Einrichtungen. Alle anderen Träger hatten in einer Vorababfrage angegeben, keinen Bedarf an einem Zusammenschluss zu haben.
Im Stadtgebiet gibt es aktuell 32 Kindertageseinrichtungen, die auch unterschiedliche Angebote zur Sprachförderung haben. Es wird vom SER KiTa angeregt, dass im nächsten Gespräch mit den weiteren Trägern besprochen wird, was wer im Einzelnen umsetzt und welche Erfahrungswerte es dahingehend gibt.

Außerdem der Hinweis, dass die Verwaltung beim Gesundheitsamt detaillierte Ergebnisse für LE bis runter auf einzelne Einrichtungen anfragen und ggf. auswerten kann.

Ausblick KGGA und weiteres Vorgehen

Auf Nachfrage des SER KiTa antwortet die Verwaltung, dass der nächste KGGA erst in Q1/27 stattfinden wird. Der SER KiTa fordert hier eine frühzeitige Einbindung in die Vorbereitungen. Außerdem auch die frühzeitige und vollumfängliche Einbeziehung in alle anderen relevanten Gremien, wie VKS, Trägergespräche etc. gemäß KitaG §5a.

Die anwesenden Stadträt:innen äußerten sich positiv zur Gesprächsrunde und dem Informationsaustausch und würden eine Wiederholung des Formats wie heute Abend begrüßen. In diesem Zusammenhang wird die Einbindung des SER KiTa als trägerübergreifende Elternvertretung betont und nach dem weiteren Vorgehen hinsichtlich städtischem GEB nachgefragt.

Die Stadtverwaltung hatte über eine Save the Date Nachricht in der Kindy App alle Elternbeiräte der städtischen Einrichtungen zur städtischen GEB Sitzung am 12.11.2026 eingeladen. Das Amt 40 hatte auch 2025 zu “Unserer Gesamtelternbeiratssitzung” eingeladen.
Es wurde diskutiert, dass generell eine GEB Wahl laut KiTaG Elternsache ist und die Stadt nicht zu einer solchen Veranstaltung mit anschließender GEB Wahl aufruft.
Es wurde nachgefragt, ob der SER KiTa zur Veranstaltung am 12.11.26 eingeladen werde, so wie der SER KiTa den städtischen GEB und alle städtischen EBs in der Vergangenheit zu jeder Veranstaltung eingeladen hatte.
Es wurde zudem diskutiert, wie sinnhaft eine städtische GEB Wahl eine Woche nach Wahl und Mitgliederversammlung des SER KiTa am 05.11.2026 ist, zu der alle Eltern und EBs eingeladen werden. Im Vorsitz des SER KiTa ist mit Herrn Herre bereits ein städtischer EB vertreten und perspektivisch wird sich mindestens ein weiterer städtischer EB am 05.11.2026 für den Vorsitz zur Wahl aufstellen. Herr Kalbfell klärt intern das weitere Vorgehen und ob der SER KiTa am 12.11.2026 als GEB gemäß KitaG BW eingeladen wird.